

Statement zur geplanten Bürgermedienplattform Fachbeirat Bürgermedien NRW (LBF, IGR, LABAM, CampusRadios)

Wir begrüßen die Förderung einer gemeinsamen digitalen Plattform vor allem, um bürgermediale Inhalte auf zusätzlichen Verbreitungswegen auszuspielen und zur Entwicklung und Nutzung neuer kreativer Potentiale.

Vor der Einrichtung einer digitalen Bürgermedienplattform wäre es nach unserer Auffassung allerdings zwingend notwendig gewesen, die Ausgangssituation in einem transparenten Dialog zu prüfen, z.B.:

- Bedarfsanalyse unter den Bürgermedienschaffenden;
- Prüfung von Nutzungsmöglichkeiten vorhandener Plattformen;
- Skizzierung des zusätzlichen Aufwandes für Bürgermedienschaffende zur Füllung der Bürgermedienplattform;
- Klärung der Folgekosten im Falle einer Weiterförderung der Bürgermedienplattform nach der Zeit der Entstehung;
- Feststellung des Interesses an lokalen Beiträgen aus bestimmten Regionen/Orten von Plattformkonsumenten, die nicht aus diesen Regionen/Orten stammen

Da in der Ausschreibung durch die LfM die Anforderungen an die Plattform nur rudimentär beschrieben wurden, schlagen wir der Kommission vor, die Bewerbungen vor einer Beschlussfassung auch auf folgende Aspekte zu prüfen:

1. Inhalte der Bürgermedienplattform

- a) Beiträge und Sendungen aus den Bürgermedien sollen in eine Mediathek eingestellt werden können. Die GEMA-Frage muss geklärt sein.
- b) Es sollte die Möglichkeit geben, Beiträge vor und nach oder auch komplett unabhängig von einer Ausstrahlung in den Bürgermedien zu veröffentlichen. Dies gilt im Besonderen für ergänzende Hintergrundmaterialien, die für alle Beteiligten in effektiver Form durch zusätzliche O-Töne, Fotos, Texte, Videos und Links ergänzbar sein müssen.
- c) Sämtliche eingestellten Beiträge müssen sich in technisch und redaktionell einfach realisierbaren Vorgängen auch auf den Internetseiten der Produzierenden darstellen lassen
- d) Die Plattform muss im Bereich eines möglichen landesweiten Frontends Informationen über und Kontaktmöglichkeiten zu den lokalen Aktiven im Bereich der Bürgermedien enthalten. Es sollten Verknüpfungen zu den sozialen und viralen Plattformen wie YouTube, Facebook, Twitter etc. erstellbar sein, die sowohl für die Betreiber der Bürgermedienplattform wie auch für die Akteure vor Ort nutzbar sind.

2. Veröffentlichung von Inhalten auf der Bürgermedienplattform

Die Inhalte müssen von den Bürgermedialen direkt eingestellt und freigeschaltet werden können. Die presserechtliche Verantwortung sollte bei den Produzierenden liegen. Eine Vorabprüfung der Beiträge durch Dritte lehnen wir ab. Es sollte jedoch eine „Melden“-Funktion geben. Gemeldete Beiträge wären sehr zeitnah durch eine qualifizierte Redaktion zu prüfen. Das Verfahren und die Kriterien für eine eventuelle Sperrung oder Löschung einzelner Beiträge und Sendungen sind transparent zu gestalten.

Eine Möglichkeit eines beschränkten Zugriffs wäre es, ggf. nur denjenigen das Einstellen von Inhalten zu ermöglichen, die einen Nachweis der journalistischen Befähigung erbringen, z.B. im Bürgerfunk durch die Teilnahme an einem Zertifizierungskurs.

Sofern die einzelnen Einstellenden dies nicht ablehnen, sollten sie, ähnlich wie bei nrwision, von einer

qualifizierten Redaktion ein Feedback nach QMFBplus für ihre eingestellten Beiträge erhalten.

3. Keine Mehrarbeit für die Akteure vor Ort

Die Bürgermedienplattform muss den lokalen Bürgermedienschaffenden und -einrichtungen dienen und nicht umgekehrt. Die Verfahren müssen so eingerichtet sein, dass sie für die Bürgermedialen möglichst wenig zusätzliche Arbeit zu ihrer Medienarbeit vor Ort verursachen.

4. Zugriff auf die Datenbank

Der Zugriff auf die Datenbank muss auch über lokale Frontends möglich sein. D.h. die BürgermedienmacherInnen müssen eine Such-, Anzeige- und Abspielfunktion in lokale Plattformen mit lokalem Branding integrieren können.

5. Marketing

Eine Förderung und Entwicklung von Marketingmaßnahmen halten wir für notwendig. Hierunter fallen insbesondere Marketingkonzepte und -materialien für die Einrichtungen der Bürgermedien vor Ort. Bei der Entwicklung von Marketingkonzepten sind die Bürgermedienaktiven von vorn herein mit einzubeziehen.

6. Ergebnisoffener Ansatz

Das zunächst auf eine zweijährige Förderung beschränkte Projekt „Entstehung einer Bürgermedienplattform“ muss ergebnisoffen angelegt werden. Es muss möglich sein, den Nutzen des Projekts grundsätzlich in Frage zu stellen. Wir erwarten, dass in den Monaten 15 bis 18 nach Beginn des Förderzeitraums eine transparente Prüfung erfolgt, ob das Projekt nach Ablauf der zweijährigen Aufbau- und Anlaufzeit fortgeführt und weiter gefördert werden soll. Eine projektbegleitende Nutzungsanalyse/Rezipientenanalyse sollte mit Projektbeginn gestartet werden. Insbesondere die Nutzungszahlen sind für die Beteiligten transparent aufzuarbeiten und sollten stets einsehbar sein.

7. Nachhaltigkeit

Die LfM muss dafür Sorge tragen, dass sie im Falle der Einstellung des Projekts nach zwei Jahren oder einer Fortführung durch andere Betreiber den vollen Zugriff und volle Rechte an der entstandenen Datenbank hat und diese an einen anderen Anbieter übertragen werden kann. Ansonsten wäre die Arbeit der Bürgermedialen von zwei Jahren vergebens.

8. Projektbeirat

Um eine enge Zusammenarbeit und Verzahnung zwischen dem Projekt und den Bürgermedien vor Ort zu gewährleisten, schlagen wir vor, mit Projektbeginn einen mit jeweils einer/einem Vertreterin/ Vertreter einzurichten:

- aus dem Bereich des Bürgerfunks, nominiert durch den LBF;
- aus dem Bereich des Bürgerfunks, nominiert durch den IGR;
- aus dem Bereich des Bürgerfernsehens, nominiert durch LABAM;
- aus dem Bereich der Campus Radios, nominiert durch CampusRadios NRW.

Der Projektbeirat sollte vierteljährlich tagen. Er wird vom Projektnehmer umfassend informiert. Der Beirat hat beratende Funktion; die Projektaktivitäten sind mit ihm abzustimmen.

Düsseldorf, den 8. März 2016

Landesverband Bürgerfunk NRW e. V. (LBF)

Interessenverein Gemeinnütziger Rundfunk in NRW e. V. (IGR)

Landesarbeitsgemeinschaft Bürger- und Ausbildungsmedien NRW e. V. (LABAM)

CampusRadios NRW e.V.